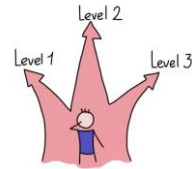


(I) Fächerübergreifende Hinweise, um Aufgaben im Niveau zu differenzieren



Differenzierung als schulorganisatorisch-didaktisches Prinzip lässt sich sowohl im Lernraum als auch im Leistungsraum des Unterrichts verwirklichen.

Differenzierung im Lernraum dient vorrangig der individuellen Förderung, indem verschiedene Möglichkeiten für die Erschließung eines Lerngegenstandes, z. B. durch Ansprache unterschiedlicher Lernkanäle, eröffnet werden.

Differenzierung im Leistungsraum muss sich vor allem hinsichtlich des angestrebten Bildungsabschlusses daran messen lassen, inwieweit sie die Leistung des Einzelnen in Bezug zu Lehrplanzielen und Standards (kriteriale Bezugsnorm) setzt.

Im Spannungsfeld zwischen Lern- und Leistungsraum, individueller und kriterialer Bezugsnorm ist Differenzierung in folgenden Varianten und Bereichen möglich:

- Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum)
- Aufgaben bzw. Arbeitsaufträge
- Leistungserwartungen
- Lerntempo
- Interessen/Neigungen
- Zugangsweisen
- individuelle Zuwendung durch den Lehrer
- Raum
- Materialien/Hilfsmittel
- Hausaufgaben

Das vorliegende Material beschreibt das Handlungsfeld „Differenzierung von Aufgaben bzw. Arbeitsaufträgen“, vor allem für die Klassen 5-8 der weiterführenden Schulen. Dabei wird besonders beleuchtet, wie sich die Schwierigkeit einer Aufgabe qualitativ und quantitativ so steuern lässt, dass sowohl leistungsstärkere als auch leistungsschwächere Schüler die jeweilige Herausforderung meistern können.

Die Aufgabenbeispiele wurden so konzipiert, dass auch die Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Medien bzw. der Thüringer Schulcloud (TSC) für die Differenzierung verdeutlicht werden.

Die **Schwierigkeit einer Aufgabe** wird im Wesentlichen durch folgende Elemente bestimmt:

- die Komplexität und den Umfang des Aufgabengegenstands sowie der zu vollziehenden Handlung (→ Anforderungsbereiche),
- den Bekanntheitsgrad des Aufgabenformats und die Formulierung der Aufgabenstellung (→ Operatoren),
- das Maß und die Art der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel.

In der folgenden Tabelle werden fächerübergreifende Kriterien dargestellt, mit deren Hilfe Aufgaben hinsichtlich ihrer Schwierigkeit differenziert werden, also schwerer oder leichter gemacht werden können. Dabei kann einerseits die Formulierung einer Aufgabe variiert werden (z. B. hinsichtlich Aufgabenformat, Operator, Anforderungsbereich), andererseits die für ihre Bearbeitung geeignete Unterrichtsform (z. B. Einzelarbeit, Partnerarbeit) genutzt werden, um den Lernprozess mehr oder weniger herausfordernd zu machen. Nicht immer sind die einzelnen Kriterien in der Tabelle trennscharf - durch ihre zielgerichtete Kombination ergeben sich Schnittmengen und Synergieeffekte.

Letztendlich entscheidet die Kombination aus Unterrichtsform, Aufgabenstellung und verfügbaren Informationsquellen darüber, wie schwierig eine zu erbringende Leistung für den Schüler ist.

Kriterien und Beispiele für die Niveaudifferenzierung von Aufgaben

Kriterien	Aufgaben leicht machen ...	Aufgaben schwer machen ...
Vorkenntnisse	Die Vorkenntnisse, welche die Schülerinnen und Schüler (SuS) zur Bearbeitung brauchen, werden durch den Lehrer durch visuelle o. a. Hilfen aktiviert.	Es wird offen gelassen, welche gelernten Inhalte und Methoden hilfreich sind - diese müssen durch die SuS selbst gefunden werden.
<i>Beispiel</i>	<i>Überlege zunächst allein, was Du über den Unterschied zwischen einem Laub- und einem Nadelbaum weißt. Lege ein Textdokument an, in das Du Deine Erkenntnisse einträgst. Kopiere Deine Ergebnisse, füge sie in ein gemeinsames Teamdokument der Thüringer Schulcloud (TSC) ein. Einigt euch im Team auf eine gemeinsame tabellarische Darstellung eurer Ergebnisse.</i>	<i>Lege im Textdokument eine Tabelle „Unterschiede zwischen Laub- und Nadelbäumen“ an und fülle diese aus.</i>

Aufmerksamkeitsspanne der Schüler	Die Bearbeitung oder die Instruktionen der Lehrperson verlangen eine kurze Aufmerksamkeitsspanne und verhindern durch variantenreiches, kleinschrittiges Vorgehen, dass sich die SuS ablenken lassen.	Die Bearbeitung verlangt eine höhere Aufmerksamkeitsspanne. Die SuS müssen sich längere Zeit auf die Koordination mehrerer Schritte konzentrieren.
<i>Beispiel</i>	<i>Bearbeite die Aufgaben 1a-d und absolviere immer dann eine Entspannungsübung, wenn Deine Konzentration nachlässt.</i>	<i>Bearbeite die Aufgaben 1a-d im Kurs „Datenschutz“.</i>
Verknüpfung von Lerninhalten	Für die Lösung einer Aufgabe reicht die Nutzung von gerade erarbeiteten Lerninhalten.	Zur Lösung einer Aufgabe müssen die SuS alte Lerninhalte aktivieren und mit den neuen in Beziehung setzen.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Was erfährst Du im Text darüber, wie die Industriellen von Hitlers Außenpolitik profitiert haben?</i>	<i>Lies den Text und ordne die dargestellten Ereignisse in ihren historischen Kontext ein. Nutze dafür auch folgende Quellen im Internet: ...</i>
Grad der Vertrautheit von Aufgabenformulierungen	Der Lehrer benutzt möglichst oft die gleichen Aufgabenformulierungen und Anweisungen, an die sich die Schüler bereits gewöhnt haben und die sie sofort umsetzen können.	Die Aufgabenstellung erfordert ein Um- und Nachdenken über mögliche Wege ihrer Umsetzung. Die SuS müssen den Inhalt gut verstanden haben, um auch für sie neue Formulierungen zu erschließen.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Verfasse eine Inhaltsangabe zur Erzählung „Ein Tag ohne Hausaufgabe“. Nutze dafür die im TSC-Kurs hinterlegte Lernkarte „Eine Inhaltsangabe schreiben.“</i>	<i>Deine Freundin hat vergessen, die Erzählung ... zu lesen. Lege ein Textdokument mit den Informationen in der TSC an, die sie braucht, um den Inhalt der Erzählung wiedergeben zu können. Sende Deiner Freundin den Link zu diesem Dokument.</i>
Aufgabenformulierungen mit Operatoren und Hinweisen	Der Lehrer benutzt Operatoren, erläutert deren Kerninhalt und bespricht die notwendigen Arbeitsschritte mit den SuS. Alternativ stellt er die Informationen bzw. hilfreiche Links in der TSC zur Verfügung.	Der Lehrer benutzt einen Operator, dessen Bedeutung die SuS kennen und auf dessen Grundlage sie die notwendigen Arbeitsschritte ableiten.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Erörtern bedeutet: ... Für die Erarbeitung einer Erörterung kannst du folgende Schritte gehen: ... Verfasse eine lineare Erörterung zu folgendem Thema: ...</i>	<i>Lege ein Textdokument an und erstelle darin eine Erörterung zu folgendem Thema: ... Lade das Arbeitsergebnis in den entsprechenden Teamordner.</i>
Nutzung unterschiedlicher Aufgabenformate	Der Lehrer setzt Aufgabenformate ein, die Antwortmöglichkeiten zur Auswahl geben (geschlossene Aufgaben) oder die eine bestimmte Antwort erfordern (halboffene Aufgaben).	Der Lehrer setzt Aufgaben ein, die den SuS Wahlmöglichkeiten sowie Handlungsspielräume geben und ein vertieftes Nachdenken und selbstständiges Handeln verlangen (halboffene oder offene Aufgaben).

<i>Zum Beispiel</i>	<i>Markiere die 5 Tipps im Dokument „Plakat“, die besonders wichtig für die Erstellung eines Plakats sind.</i>	<i>Formuliere zunächst allein Tipps, die für die Gestaltung eines Werbeplakats wichtig sind. Tragt eure Arbeitsergebnisse dann in Nexboard in eurem TSC-Kurs ein.</i>
Arbeitstechniken	Die SuS werden in die neuen Methoden und Lösungswege eingeführt, der Lehrer gibt den Lösungsweg vor.	Die SuS finden selbst Lösungswege bzw. Strategien zur Bearbeitung der neuen Inhalte heraus.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Löse die Aufgabe: 5 × 8 - (32-(9 +15)) - 3 Nutze folgenden Link, um Hinweise für die richtige Lösung zu erhalten.</i>	<i>Löse die Aufgabe: 5 × 8 - (32-(9 +15)) - 3</i>
Wahrnehmungs- und Verarbeitungskanäle (multiple Intelligenzen)	Die Aufgabe ist so formuliert, dass die SuS einen Wahrnehmungs- und Verarbeitungskanal wählen können, den sie bevorzugen.	Die Aufgabe ist so formuliert, dass die SuS mehrere Wahrnehmungs- und Verarbeitungskanäle wählen müssen.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Lies die Kurzgeschichte. Stelle ihren Inhalt mit Hilfe folgender Tools als Comic, als Tagebucheintrag, als Gedicht oder in Form eines Zeitstrahls dar. Lade Dein Ergebnis dann in den entsprechenden Teamordner der TSP.</i>	<i>Nutze die Handlung der Kurzgeschichte, um ihren Inhalt szenisch darzustellen und zeichne Dein Ergebnis mit dem Tablet auf. Die Datei „Elemente einer Theaterproduktion“ gibt Dir entsprechende Hinweise.</i>
Hilfestellungen für die Texterschließung	Aufgabe und Informationstexte sind leicht verständlich oder es werden Alternativen für schwache Leser angeboten, z. B. durch Partnerhilfe, direkte mündliche Erläuterung, Abbildungen, Erklärungen schwieriger Wörter oder Demonstration von Handlungen.	Das Erfassen der Aufgabenstellung und der Inhalte erfordert ausgereifte Lese- und Texterschließungskompetenzen.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Erkläre einem Partner mit Hilfe der Skizze, wie der Versuch abläuft. Beschriftet gemeinsam die Skizze im Dokument eures TSC-Teams.</i>	<i>Lies den Versuchsaufbau durch. Fertige dazu mit Hilfe eines Nexboards in der TSC oder ... eine Skizze an und beschrifte sie.</i>
Verfügbare Informationen	Alle notwendigen Informationen zur Bearbeitung der Aufgabe werden geliefert, auch die thematische Einbettung und der Transfer des Gelernten werden deutlich gemacht.	Informationen werden (gezielt) weggelassen, damit die SuS Vorkenntnisse aktivieren, selbstständig recherchieren bzw. Transferleistungen erbringen.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Look at the 6 photos of different free time activities for young people in Canada in the uploaded document. Match the photos (1-6) to the correct text boxes (A-F).</i>	<i>Look at the 6 photos of different free time activities for young people in Canada in the uploaded document. Describe what the people are doing in the photos.</i>

Lösungshilfen und methodische Hinweise	Die SuS können vorgegebene Musterlösungen und Methoden nutzen, indem sie z. B. den Methodenhefter verwenden.	Die SuS müssen ihr eigenes Vorgehen planen, d. h. organisiert vorgehen, Zwischenschritte im Hinterkopf behalten und ohne Hilfe den Erfolg ihrer Strategien hinterfragen.
<i>Zum Beispiel</i>	<i>Schreibe eine Zusammenfassung für den Sachtext „Glück als Staatsziel“. Nutze dafür die fünf Schritte der Methode „Einen Sachtext erschließen und zusammenfassen“ (Internetquelle: ...).</i>	<i>Erstelle ein Textdokument mit einer Zusammenfassung des Sachtextes „Glück als Staatsziel“. Lade Dein Arbeitsergebnis dann in den Ordner „Meine persönlichen Dateien“. Teile den Freigabe-Link mit einer ausgewählten Person, die Dir Tipps für die Optimierung des Texts senden soll.</i>

II Hinweise für die Konstruktion leistungsdifferenzierender Aufgaben

Die Ausführungen greifen Impulse von Schinschke/Junghans (2015, S. 14-15) auf.

1. Alle SuS sollten - unabhängig von der individuellen Leistungsfähigkeit - auch offene, produktorientierte Aufgaben erhalten. Diese Aufgaben sind lebensnäher und handlungsorientierter als stark gelenkte, reproduzierende Aufgaben, die oft gerade leistungsschwächeren Schülern zugewiesen werden. Für die Bewältigung von offenen, produktorientierten Aufgaben brauchen leistungsschwächere SuS Hilfen und mehr Gelegenheit zum Üben.
2. Differenzierende Aufgaben erfassen sowohl unterschiedliche Schwierigkeitsstufen (bzw. die drei Anspruchsebenen in der Gemeinschaftsschule) als auch die Anforderungsbereiche (Reproduktion, Reorganisation, Konstruktion). Sie unterscheiden sich also nicht nur quantitativ (Länge und Menge der Aufgaben), sondern auch qualitativ (Aufgabenschwierigkeit, Aufgabenformate) voneinander.
3. Differenzierende Aufgaben sind so gekennzeichnet, dass die jeweilige Schwierigkeitsstufe/ die jeweilige Anspruchsebene für die SuS erkennbar ist und somit eine (eigene) Auswahl auf der Grundlage einer realistischen (Selbst-) Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit erfolgen kann.
4. Aufgabenvarianten, die verschiedene Schwierigkeitsstufen bedienen, sollten möglichst zu den gleichen Teilkompetenzen angeboten werden. Damit wird verhindert, dass einzelne Schüler bestimmte Kompetenzen nicht erwerben bzw. trainieren.
5. Die SuS sollten dazu angehalten werden, die Kriterien für die Auswahl ihrer Aufgaben zu reflektieren, damit sie zunehmend in die Lage versetzt werden, passende (und herausfordernde) Aufgaben zu wählen.
6. Verschiedene Lernwege und die Arbeit an Aufgaben auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen stehen nicht im Gegensatz zu kooperativen Lernformen, sondern sind ein Bestandteil davon bzw. eine Voraussetzung dafür. Differenzierungsangebote dürfen nicht dazu führen, dass soziales Lernen vernachlässigt wird. Phasen individuellen Lernens sollten so oft wie möglich sinnvoll zusammengeführt und die Arbeitsergebnisse in der Gruppe auf eine neue Qualitätsstufe gehoben werden.
7. Die Arbeit an differenzierenden Aufgaben sollte den SuS die Möglichkeit eröffnen, sich auszuprobieren und dabei Fehler zu machen. Voraussetzung dafür ist eine Lernkultur, die Sicherheit schafft. Dabei müssen SuS wissen, in welcher Phase des Unterrichts sie sich im Lernraum ausprobieren können und wann im Leistungsraum Leistungsbewertung stattfindet.